

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementspreis pro Monat einschließlich Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung in der Expedition oder den Filialen 60 Pfg.; mit der illustrierten Wochenbeilage Neue Welt einschließlich Bringerlohn 80 Pfg., bei Selbstabholung 70 Pfg. — Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.10 Mk., für 1 Monat 70 Pfg. (Postgeld vierteljährlich 42 Pfg., monatlich 14 Pfg.).

Redaktion: Tauscher Straße 19/21. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Leipzig. Telefon: 13688. Sprechstunde: Montags 6—7 Uhr abends (außer Sonnabends).

Inserate kosten die beispaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., bei Blaubroschüre 30 Pfg. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Der Preis für das Belegen von Prospekten ist 3.50 Mk. pro Tausend für die Gesamtauflage, bei Teilaufgabe 4 Mk. — Der Betrag ist im Voraus zu entrichten. Schluss der Annahme von Inseraten für die jährige Nummer früh 9 Uhr.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Verlag, Expedition und Inseraten-Annahme: Leipzig, Tauscher Str. 19/21, Hofgebäude. Telefon: 2721.

Tageskalender.

In London ist am Dienstag unser Parteiveteran, Genosse Friedrich Lehner, im Alter von 85 Jahren gestorben.

Genosse Heilmann hat sein Mandat zum preussischen Landtage aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt.

Die englische Regierung hält an ihrem Marineprogramm fest.

Im Anschluss an die Einberufung der griechischen Nationalversammlung und bulgarisch-serbischer Streitigkeiten kommen vom Balkan andauernd Kriegsgeschichte.

Großbetrieb und Kleinbetrieb.

Leipzig, 3. Februar.

Allmählich erscheinen die Veröffentlichungen über die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907. Das Material ist auch heute — 2 1/2 Jahre nach der Zählung! — noch nicht vollständig, so daß ein abschließendes Urteil nicht möglich ist. Doch bringt jedes Heft der Publikation eine Fülle interessanter Angaben und wir wollen an dieser Stelle einiges aus dem Bande 218, der die allgemeinen Ergebnisse der gewerblichen Betriebsstatistik bringt, mitteilen.

Als gewerbliche, nicht landwirtschaftliche Betriebe, werden gezählt solche in A: Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei, B: Industrie einschließlich Bergbau und Bauwesen, C: Handel und Verkehr einschließlich Gast- und Schankwirtschaft. Geordnet werden diesmal ausgeführt die Betriebe im Musik-, Theater- und Schaustellungsgewerbe, die bei den früheren Zählungen zu Handel und Verkehr gezählt wurden. Bei der Zählung sind eine Anzahl Änderungen vorgenommen worden, die den Vergleich mit den Ergebnissen der früheren Zählungen nicht unerheblich erschweren. So zum Beispiel wurden im Jahre 1907 von den Betriebsleitern Angaben über die tatsächlich am Zählungstage in dem Betriebe beschäftigten Personen eingefordert, sowie Angaben über die Höchstzahl, der im Zähljahre beschäftigten, dagegen wurden bei den früheren Zählungen Angaben über die Zahl der „durchschnittlich“ Beschäftigten gefordert. Das Verfahren bei der letzten Zählung ist zweifellos richtiger, denn das operieren mit Durchschnittszahlen ist stets mißlich, aber die Vergleichbarkeit leidet sicher darunter. Uebrigens ist

die Differenz in der Schlussziffer folgende: als tatsächlich Beschäftigte in allen drei Gruppen wurden 14 436 258 Personen ermittelt, während als Höchstzahl 15 152 877 Personen angegeben werden. Das ist immerhin eine Differenz um 716 619 Personen oder nahezu 5 Prozent. Bei einem Vergleiche mit früheren Jahren bleibt nichts anderes übrig, als die Zahl der tatsächlich am Zählungstage Beschäftigten herbeizuziehen. Ebenso muß die Zahl der im Theatergewerbe usw. gezählten Personen der Gruppe C (wie früher) zugezählt werden. Es ergibt sich dann folgendes:

Gruppe	Zahl der Betriebe im Jahre		
	1882	1895	1907
A.	31 886	43 321	69 706
B.	2 270 339	2 146 972	2 320 190
C.	708 232	955 084	1 870 023
Insgesamt:	3 005 457	3 145 977	4 069 919

Gruppe	Zahl der beschäftigten Personen im Jahre		
	1882	1895	1907
A.	67 418	109 128	165 191
B.	5 089 669	8 000 509	11 459 200
C.	1 290 708	2 105 628	3 528 426
Insgesamt:	7 340 780	10 209 200	15 152 877

Schon hieraus ergibt sich die Tendenz zur Konzentration: die Zahl der Betriebe ist in den 25 Jahren von 1882 bis 1907 um 34 Prozent gestiegen, die Zahl der Beschäftigten dagegen um 107 Prozent; im Jahre 1882 kamen durchschnittlich auf einen Betrieb 2,44 Personen, 1895: 3,26 und 1907: 3,70. Noch schärfer tritt diese Tendenz zutage, wenn wir die Industrie für sich in Betracht ziehen: die Zahl der Betriebe ist fast gleich geblieben, während die Zahl der Arbeiter sich nahezu verdoppelt hat.

Von besonderem Interesse ist die in dem genannten Bande veröffentlichte Statistik der Betriebe nach der Größe. Es ist eine schon oft herangezogene Tatsache, daß die Zahl der in einem Betriebe beschäftigten Arbeiter ein durchaus ungenügender Maßstab ist für die Beurteilung, ob es sich um Kleinbetrieb, Mittel- oder Großbetrieb handelt. Ein Bankbetrieb, der 10 Beamte beschäftigt, ist zweifellos ein großkapitalistisches Unternehmen, während ein Fuhrhalter, der 10 Kutscher beschäftigt, durchaus noch nicht ein Großkapitalist zu sein braucht. Inbesseren so roh dieser Maßstab auch ist, müssen wir ihn anwenden, solange nicht ein genauere vorhanden ist. Ein Vergleich der Resultate der verschiedenen Zählungen zeigt nun ein stetes Fortschreiten des Großbetriebs. Teilen wir die Betriebe in drei Größenklassen: Kleinbetriebe bis zu 5 Personen, Mittelbetriebe von 6 bis 50 Personen und Großbetriebe mit über 50 Personen, so ergibt sich folgendes Bild. Es wurden gezählt:

	Gruppe A			Gruppe B			Gruppe C		
	1882	1895	1907	1882	1895	1907	1882	1895	1907
Kleinbetriebe	30 079	30 608	30 300	2 175 857	1 989 572	1 870 261	676 238	905 453	1 226 074
Mittelbetriebe	1 183	2 571	3 970	85 001	139 450	187 074	26 531	49 271	79 098
Großbetriebe	30	52	146	9 481	17 941	20 023	466	960	2 043

	Gruppe A			Gruppe B			Gruppe C		
	1882	1895	1907	1882	1895	1907	1882	1895	1907
Kleinbetrieben	51 437	70 091	98 378	3 270 404	3 101 125	3 200 292	1 013 981	1 500 453	2 088 573
Mittelbetrieben	11 422	25 853	40 820	1 100 128	1 902 040	2 714 064	371 171	528 420	933 090
Großbetrieben	4 559	7 184	16 913	1 554 181	2 907 329	4 917 927	54 587	129 754	409 101

Es sind also in der Gruppe A (Gärtnerei, Tierzucht und Fischerei) die Kleinbetriebe der Zahl nach fast gleich geblieben, während die Zahl der in ihnen beschäftigten Personen eine ansehnliche Steigerung, von rund 51 000 auf rund 98 000 zeigt. Die Zahl der Mittelbetriebe sowohl als der Großbetriebe ist gewachsen, und die Zahl der in ihnen beschäftigten Personen hat sich seit 1882 verdreifacht.

In der Gruppe B (Industrie, Bergbau und Bauwesen) geht die Zahl der Kleinbetriebe ständig zurück, die Arbeiterzahl bleibt stabil; die Zahl der Mittelbetriebe und ihrer Arbeiter hat sich seit 1882 annähernd verdoppelt; die Zahl der Großbetriebe und ihrer Arbeiter hat sich mehr als verdreifacht.

In der Gruppe C (Handel, Verkehr, Wirtschaftsgewerbe, Theater usw.) zeigt sich eine Verdoppelung der Kleinbetriebe und ihrer Arbeiter, eine Verdreifachung der Mittelbetriebe und die Zahl der Großbetriebe wie ihrer Arbeiter hat sich nahezu verdreifacht.

Auf der ganzen Linie also sehen wir ein sieghaftes Vordringen der kapitalistischen Wirtschaftsform. Der Prozeß vollzieht sich freilich nicht derart, daß der Kleinbetrieb restlos verschwindet. Ein solches Verschwinden ist schon aus dem Grunde ausgeschlossen, da es eine ganze Anzahl Gewerbe gibt, die ihrer Natur nach sich nicht zur kapitalistischen Betriebsform eignen. Außerdem aber schafft die Umgestaltung der Lebensbedingungen besonders auf dem flachen Lande für eine ganze Anzahl kleiner Gewerbetreibender die Bedingungen einer Existenz. Der Kleinmeister wie der Geselle verlieren an Boden in der Großstadt, aber sie können sich noch retten, wenn sie auf dem Lande ihre Werkstätte aufschlagen. In der Tat gibt es auch heute ungleich mehr Schuster, Schneider, Schlosser,

Seuilleton.

Der Octopus.

Eine Geschichte aus Kalifornien von Frank Norris. Einzige berechtigte Uebersetzung von Eugen v. Tempel.

Presley machte eine ungeduldig abwehrende Bewegung mit der Rechten: „Seit heut früh hab' ich von nichts andern reden hören. Es wird wohl so sein.“ „Um!“ brummte Annixter und spuckte einen Pflaumenkern aus. Grüße Magnus Derrid schönstens vor mit und sag ihm, daß er ein Narr ist.“ „Wie so?“ „Mir scheint, Derrid bildet sich ein, daß er noch seine Mine ausbeutet und daß er nach denselben Grundsätzen handeln muß, ob er nun Gold oder Weizen aus der Erde herausholen will. Er soll's nur versuchen und sehen, wohin er damit kommt! So ist's recht, da habt ihr eben westlichen Farmer!“ rief er verächtlich aus. „Alles, was im Boden steckt, rausquetschen, ihn sich zu Tode arbeiten lassen und ihm keine Ruhe gönnen! Ja keinen Wechsel in der Bestellung, und dann, wenn der Boden erschöpft ist, sich hinsetzen und über schlechte Zeiten jammern!“ „Ich glaube, Magnus denkt, daß der Boden während der zwei letzten trockenen Jahre genug Ruhe gehabt hat“, bemerkte Presley. „Er hat beide Jahre so gut wie keine Ernte gemacht. Da konnte der Boden sich doch ausruhen!“ „Ah, das hört sich sehr gut an“, entgegnete Annixter, der sich nicht widerlegen lassen wollte. „Auf die eine Art hat das Land Ruhe gehabt und dann wieder auf die andre Art nicht.“ Presley vermied es, darauf zu entgegnen, da er eine längere Auseinandersetzung witterte; er wollte heut noch weiter.

„Ich möchte mein Rad hier lassen, Bud, wenn du nichts dagegen hast“, sagte er. „Ich will nach der Quelle, und der Weg dort hinauf ist recht schlecht.“ „Bleib zum Essen hier, wenn du zurückkommst! Es gibt Hirschsteak. Einer von den Jungen hat drüben in den Bergen einen Hirsch geschossen. 's ist keine Jagdzeit jetzt, aber das macht nichts. Ich kann kein Fleisch essen. Mein Magen ist so schwach, daß er nicht mal Baumöl verträgt. Sei so um sechs rum hier!“ „Dan!“ schon, vielleicht komm' ich“, sagte Presley und ging zu seinem Rade. „Ich sehe übrigens“, fügte er hinzu, „daß dein Barn bald fertig ist.“ „Nun natürlich“, entgegnete Annixter. „In vierzehn Tagen ist er fix und fertig.“ „Ein kolossales Barn“, murmelte Presley, von der Ecke des Wohnhauses nach dem Neubau blickend. „Ich gebe dir ein Tanzvergnügen zu geben, ehe wir das Milchvieh und die Pferde reinstellen“, bemerkte Annixter. „'s ist überall hier so Brauch.“ Presley machte sich wieder auf den Weg. Als er bereits am Tor war, rief ihm Annixter, den Mund voll Backpflaumen, nach: „He, sieh dir die Schafherde an, wenn du rausgehst. Sie ist ganz in der Nähe, östlich vom Wege, keine halbe Meile von hier. 's ist die größte Herde Schafe, die du je gesehen hast. Du kannst 'n Gedicht auf sie machen. Schaf — brav, Lämmchen klein — Sonnenschein! Verstehst du?“ Presley schritt tüchtig aus. Jenseits des Broderick-Bachs lagen wieder weite Strecken abgeernteter Felder; ganz wie auf Derrids Ranch sah man nur kümmerlichen, schmutzgelben Stoppel auf dem stumpfen, häßlichen Braun des ausgeödrten Erdreichs. Nach Osten hin schien die Fläche unbegrenzt; nach wie der Tisch, öde, von der Hitze verengt, verlief sie in die flimmernde Linie des fernen Horizonts; hier und da unterbrach eine vereinzelte Lebensseiche die trostlose Einförmigkeit. Im Westen aber und von der Straße eingefast erhob sich das im Wechsel von Erhebungen und Senkungen ansteigende Ge-

lände zu einer Hochebene, an deren Rande die jetzt immer näher rückende spanische Mission im Kränze uralter Birnbäume lag. Dicht hinter der Mission verlief Presley die Straße, die ebendort scharf nach Osten abbog und durch die Ländereien der Blumenjensfarm führte. Er ging nunmehr querfeldein. Es war inzwischen drei Uhr geworden, und noch stand die Sonne in voller Glut hoch am Himmel; unter ihren heißen Strahlen marschierte es sich schlecht über die harten Schollen des Sturzackers. Das wellenförmige Gelände stieg stetig an; den flachen Mulden und Einsenkungen folgten immer höhere Erhebungen. Mit einemmal sah Presley, der eben die Kuppe eines Hügelns erklimmen hatte, die Schafe in einer weiten, flachen, nach der Krümmung des Bachs hin verlaufenden Mulde vor sich. Bis zu dem ihm zugekehrten Rande der weibenden Herde mochte es nicht viel weiter als zweihundert Yards (ein Yard = 91 Zentimeter) sein; die Entfernung bis zu der andern Seite aber schien in der heißen, flimmernden Luft Meilen zu betragen. Die ungeheure Masse der weibenden Tiere hatte annähernd die Form einer Licht angenommen; auf dem Weizenstoppel grasend, bewegte sich die Herde langsam in südlicher Richtung vorwärts. Ihre Zahl schien unendlich. Hunderte grauer, runder Rücken, einer dem andern genau gleichend, bedeckten eng zusammengedrängt den Weizenstoppel. Es war nicht mehr eine Anhäufung von Einzelwesen. Eine einzige dicht geschlossene Masse war's, formlos und riesengroß, wie eine ungeheure, aus dem Erdboden hervorspringende Pilzbrut, die sich nach allen Richtungen verbreitete. Ein unbestimmtes, murmelndes Geräusch, ähnlich dem leisen Brausen fernier Brandung, ging von ihr aus, und weit umher war die Luft von dem warmen Ammoniakgeruch der vielen Tausender dicht aneinander gedrängter Körper erfüllt. Alle Farben des Gesamtbilds waren trübe — das schmutzige Braun des Erdreichs, das verblüdete Gelb des abgestorbenen Stoppels und das Grau der unriedenweiße auf und nieder wogenden Rücken. Auf der fernen Seite